

Im Försterhaus eine Rundbogentonne in der Wohnstube.
Über die Ausstattung des Schlosses siehe Nachtrag.

Das Dorf.

Den Plan des Dorfes zu Anfang des 18. Jahrhunderts zeigt eine im Schloß befindliche Karte. Damals bot das Unterdorf im wesentlichen das heutige Bild. Am sogenannten Marktplatz ist aber ein heute verschwundener Teich angegeben, in dessen Nähe das freistehende Krämerhaus lag. Neben der Schenke stand noch ein Brauhaus. Ferner gab es ein Weinpreßgebäude, jetzt Kretzschmarsches Haus am Badeteich.

Hinter den nördlichen Dorfgärten zog sich noch zu Beginn des vorigen Jahrhunderts ein langer, ziemlich hoher Wall hin, der sich von der Pfarre bis zu dem jetzt Richterschen Besitz in Lautendorf erstreckte und mit alten Eichen und Gestrüpp bewachsen war.

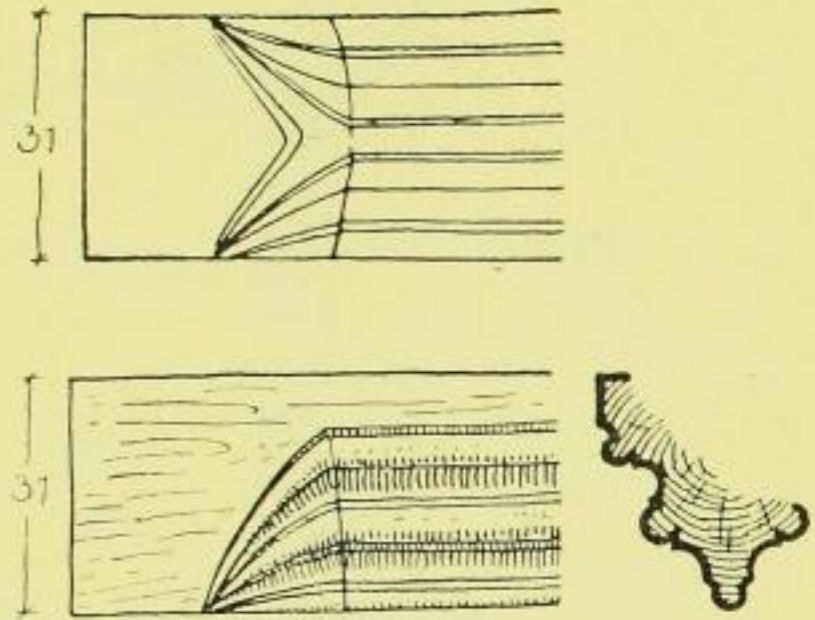


Fig. 89 und 90. Frauenhain, Schloß, Balken im Treppenhaus.

Glaubitz.

Kirchdorf, 5 km ostnordöstlich von Riesa, 11 km westnordwestlich von Großenhain. (Vergl. G. Pilk, Nachrichten über Glaubitz 1910.)

Die Kirche.

Geschichtliches.

Die älteste Nachricht vom Vorhandensein einer Kirche stammt von 1319. 1539 wird von den Altären nur der der heiligen Anna genannt. 1578 war das Kirchengebäude in mangelhaftem baulichen Zustand. Die Jahreszahl 1741 in der alten Wetterfahne des Turmes wies auf eine Neuherstellung der Turmhaube oder Bekrönung hin. 1793 wurden bedeutende Änderungen im Innern auf Kosten des Rittergutsbesitzers Joh. Gottfr. Perl vorgenommen, indem der Altar „neugeschmückt“ und die vorher an der Nordwand befindliche Kanzel in den Altar eingebaut wurde. Die Männer- und Frauensitze wurden vermehrt, das Ganze erhielt einen „freundlichen Anstrich“. 1867 erfolgte eine Erneuerung.

Die Kirche wurde 1893—94 unter Leitung von Th. Quentin in Pirna durch Baumeister F. W. Schmalz in Nüncheritz völlig erneuert, wobei auch die in den Chor eingebaute Sakristei entfernt, dafür eine neue auf der Südseite angebaut wurde. Von der alten Kirche blieben nur die Mauern mit dem Gewölbe übrig.

Baubeschreibung.

Die Kirche (Fig. 91) besteht aus einem rechteckigen Langhaus und einem gleich langen, mit drei Seiten eines Achtecks geschlossenen Chor,